

Andrzej Steinbach *Figur I, Figur II*



Andrzej Steinbach *Figur I, Figur II*



ohne Titel, aus *Figur II*, 2014

Figur I, Figur II ist, obwohl von scheinbar schlichter Konstruktion und prägnant fotografischer Klarheit, eine verunsichernde, irritierende Bildserie. Andrzej Steinbach (*1983) fotografiert zwei junge Frauen. Dies geschieht in einem wie es scheint immer gleichen, neutral anmutenden Raum und im schwarz-weißen Hochformat 186 Mal. Doch worum geht es? Stehen die Fotografien in Kontexten politischen Protests? Führen sie in Gender-Debatten? Sind es verhaltene psychologische Studien? Ist es gar eine Art von Modefotografie? Oder geht es darum, welche Art von ‚Wahrheit‘ Fotografie bietet, geht es auf der eher medienreflexiven Ebene um die Lesbarkeit von visuellen Zeichen?



ohne Titel, aus *Figur I*, 2014

Figur I, Figur II, jede wird von jeweils einer der beiden Personen repräsentiert, ist nah gesehen und distanziert betrachtet. Ohne offensichtliches Interesse an einem ‚Flirt‘ mit der Kamera agieren die beiden Frauen für den Fotografen. Haltungen, Posen und Gesten variieren mitunter nur minimal.



ohne Titel, aus *Figur I*, 2014

Wechselnde Streetwear (Bomberjacke, Hoody, Herrenhemd, Springertiefel etc.) und die Vorführung von Tüchern, T-Shirt und Sturmhaube als Mittel der Vermummung verweisen auf auf der Straße ausgetragenen organisierten resp. sich organisierenden Protest. Einer spezifischen politischen Haltung oder gesellschaftlichen Gruppierung zuzuordnen lässt sich allerdings keine der beiden Figuren.

Klar ist jedoch, dass es hier nicht um schlichte Rollenspiele geht. Der konzentrierte Ernst, mit dem agiert wird, forciert etwas ‚imaginär‘ Faktisches gegen die Offensichtlichkeit der per se ‚irrealen‘ Studioinszenierung.

Und je länger man auf diese Bilder schaut, umso intensiver beginnt die Wahrnehmung um eben dieses Imaginäre zu kreisen, ohne dass es sich – auch nicht im Sinne einer ‚stabilen‘ Mehrdeutigkeit – tatsächlich manifestiert.

Stattdessen formuliert *Figur I, Figur II* eine geradezu appellative Aufforderung, genau und präzise zu schauen, das Wahrnehmbare in allen nur denkbaren Facetten zu prüfen. Was geschieht im Zusammenspiel von Körperhaltung, Mimik und Kleidung? Was geben die Gesichter – jenseits ihres ‚Funktionierens‘ in dem vom Fotografen auferlegten Zusammenhang – preis?

1937 schrieb Albert Renger-Patzsch (1897–1966), dass man vom Wesen eines Gegenstandes ausgehen und mit rein fotografischen Mitteln versuchen müsse, diesen darzustellen, und dass ihm für die dienende Haltung gegenüber dem Motiv der Begriff der Objektivität angemessen scheine.



ohne Titel, aus *Figur I*, 2014

Andrzej Steinbach versetzt ‚Objektivität‘ in eine höchst vitale Schwingung. Das Wirklichkeitsversprechen, das einer sich so klar und schnörkellos formulierenden Fotografie nach wie vor mehr oder weniger affektiv zugeschrieben wird, schlägt um in einen ganzen Katalog von Fragen, die sich sowohl im Feld des Politischen als auch im Hinblick auf die Reflexion des Mediums bewegen.

1983 zeigte der Filmemacher Harun Farocki (1944–2014) in einem 16mm-Film unter dem Titel *Ein Bild* über 25 Minuten, wie für die Mittelseite eines Playboy-Magazins eine nackte Frau fotografiert wird. Er dokumentiert die Zurichtung eines weiblichen Körpers zu einem öffentlichen, sich Kapitalinteressen unterordnenden Schaustück. *Figur I, Figur II* schließt auch an solche und ähnliche bildanalytisch-kritische Konzepte an. Die Arbeit verweist aber auch auf Verunsicherungen, die sich angesichts der zunehmenden Ausdifferenzierungen unterschiedlichster Protestgruppen und -gruppierungen im Hinblick auf konkrete gesellschaftliche Interessenlagen einzustellen vermögen.

In einer ersten Museumsausstellung von Andrzej Steinbach stellt das Sprengel Museum Hannover eine Auswahl von ca. 20 Fotografien vor. Zur Ausstellung erscheint die Publikation *Figur I, Figur II*, Spector Books, 2015, 184 formatfüllende Abbildungen, 20 Euro.

Courtesy Andrzej Steinbach, Max Mayer

1. Juli 2015 – 10. Januar 2016

Eröffnung

30.6.2015 um 18.30 Uhr

Es begrüßen Reinhard Spieler, Direktor, Sprengel Museum Hannover und Stefan Becker, Sparkasse Hannover. Nach einer kurzen Einführung durch Inka Schube, Kuratorin, gibt Andrzej Steinbach in einem Künstlergespräch Auskunft zu seiner Arbeit.

Vortrag Andrzej Steinbach:

8.11.2015, 11.15 Uhr

Im Anschluss:

8.11.2015, 13.30–16.00 Uhr

Workshop mit Andrzej Steinbach

Nähere Informationen und Anmeldemodalitäten sind unter

fotografie.smh@hannover-stadt.de zu erfragen.

Kurt-Schwitters-Platz
30169 Hannover
Telefon (0511) 168 – 4 38 75
www.sprengel-museum.de
http://photographycalling-blog.de

Öffnungszeiten: Di 10–20 h, Mi–So 10–18 h

PHOTOGRAPHY
CALLING! **RELOADED**

Niedersächsische
Sparkassenstiftung

Sparkasse
Hannover

gefördert aus Mitteln der
Lotterie „Sparen+Gewinnen“

